



**Heiligenhäuschen
und Wegkreuze
in der Gemeinde Mönesees**

Heiligenhäuschen und Wegkreuze in der Gemeinde Möhnesee

Herausgeber: Heimatverein Möhnesee, Postfach 28, 4773 Möhnesee-Körbecke
mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Möhnesee

Text: Karl Drees

Zeichnungen: Sigmar Steinfeld

Fotos: Herbert Balkenohl

Druck: Durckgrafik H. Kätelhön, 4773 Möhnesee-Wamel

Schriftenreihe
des Heimatvereins Möhnesee

Heft 3

Inhalt

Wozu diese Schrift?	3
Heiligenhäuschen und Wegkreuze in	
Körbecke	4
Delecke, Drüggelte und Westrich	9
Brünningsen und Günne	10
Hewingsen und Theiningsen	11
Büecke und Wippringsen	11
Berlingsen	12
Echtrop und Wildebauer	13
Ellingsen und Brüllingsen	14
Wamel und Völlinghausen	14
Stockum und Neuhaus	16
«Dat Kruiss» (von A.J. Rottendorf)	8

Abbildungen

Bildstockgruppe in Brünningsen (Titelseite)
Steinkreuz am Brandholz nördlich von Stockum (Rückseite)

Wozu diese Schrift?

Im 17. Jahrhundert gewann die Volksfrömmigkeit in katholischen Gegenden wieder erhöhte Bedeutung. Sie durchdrang den gesamten Lebenskreis der Menschen jener Zeit. Sichtbarer Ausdruck des neuen religiösen Denkens und Fühlens war die Errichtung ungezählter Kapellen, Heiligenhäuschen und Wegkreuze.

Dieser fromme Eifer wurde auch von der Kirche unterstützt, z. B. in einer Religions- und Kirchenordnung des Bischofs von Paderborn aus dem Jahre 1626 und in einem Dekret des Bischofs von Münster von 1766. Darin wurde empfohlen, nicht nur in den Kirchen und Kapellen Christus und die Heiligen durch Bildwerke zu verehren, sondern der frommen Gesinnung auch außerhalb der Gotteshäuser durch Errichtung religiöser Zeichen an Straßen und Wegen, auf Hügeln, an Wiesenrainen und Waldrändern, bei Wohnhäusern und Gehöften Ausdruck zu geben.

So entstanden auch hierzulande viele Zeugnisse dieses frommen Sinnes, hier aus Anlaß einer ehelichen Verbindung oder aus Dankbarkeit für eine glückliche Heimkehr, dort für die Heilung einer schweren Krankheit, als Erfüllung eines Gelübdes oder dergleichen mehr. Volkskünstler in großer Zahl waren unter den Steinmetzen, Holzschnitzern, Malern, Maurern und Schmieden, die jene Bildstöcke schufen, denen heute unser Augenmerk gilt.

Gute Vorbilder gab es in vielen Kirchen, wie z. B. in der Pfarrkirche in Körbecke mit den Arbeiten des Meisters Heinrich Stütting (Anfang des 18. Jahrhunderts), natürlich auch in den größeren Städten der Nachbarschaft, wie etwa in Paderborn und Münster, wo zu dieser Zeit Schöpfungen bekannter Künstler, z. B. aus der Familie der Gröninger, entstanden. Leider sind die Namen der hierzulande tätigen Volkskünstler meistens unbekannt. Man kann annehmen, daß sie aus der näheren oder weiteren Nachbarschaft kamen, so aus Belecke, Anröchte, Erwitte, Rüthen, Arnsberg, Schmallenberg, Giershagen usw.

Damals war es guter, alter Brauch, Häuser und Gehöfte in die Obhut von Bäumen zu stellen. So wurden meistens auch an den kleinen Heiligtümern, den Kreuzen und Bildstöcken, in gleicher Weise Baumgruppen gepflanzt, die teilweise heute noch die Schönheit und Stimmung der Landschaft prägen. Oft waren es auch schmückende Sträucher, Rosen und andere Blütenesselze, die die liebevolle Betreuung der kleinen Denkmale bewiesen. Für diese sinnvolle Verbindung von Kultstätte und Begrünung sollten wir unseren Ahnen noch nachträglich dankbar sein; soweit der Baum- oder Strauchschmuck heute fehlt, sollte man ihn erneut pflanzen und pflegen.

Mancher Vorübergehende wird – auch heute noch – gern bei den Kreuzen und Bildstöcken verweilen, sei es zur Rast oder zu einem kurzen Gebet. Denn die Gruppen, die sich oft markant aus der Weite der Felder erheben, waren seit eh und je Stätten der Ruhe, der Geborgenheit und der Besinnung. In unserer heutigen, die Landschaft schnell und vielfach zu ihrem Nachteil verändernden Zeit mögen viele Menschen Ausdruckskraft und Bedeutung der Kreuze und Bildstöcke in den Orten und in der freien Landschaft neu erkennen, sich an ihnen erbauen und nach Kräften zu ihrer Erhaltung beitragen. Dazu soll dieses Büchlein anregen.

Von ähnlicher Bauart ist der Bildstock hinter dem St. Elisabeth-Krankenhaus (Eigentümer: die Kirchengemeinde St. Pankratius). Gesimse, das abknickende Giebeldach sowie Nischengröße und -verschluß verraten den selben Baustil wie das Tollpostheilighäuschen. Die Inschrift lautet: «ANNO 1700 HAT CONRADUS LEIFERT DIESES HEILIGENHAUS ZU DER EHREN GOTTES VERFERTIGN LASEN». Das geschmackvolle Bildnis in der Nische ist neueren Datums.



Körbecke, hinter dem Krankenhaus

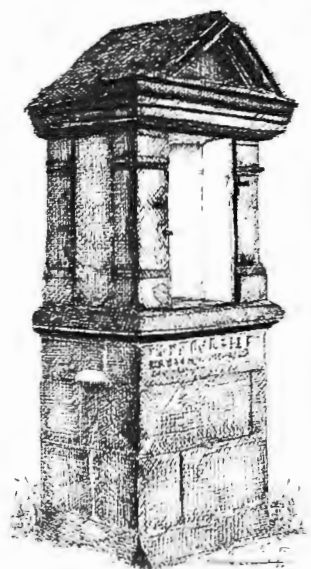
Körbecke

Einer der ältesten Bildstöcke der Gemeinde Möhnesee steht auf der Haarhöhe an der Kreuzung Haarweg-Büecker Weg, am Tollpost (dem früheren Zollposten). Das aus der vorbarocken Zeit stammende, in grünem Sandstein errichtete Heilighäuschen mit einer leeren Nische trägt die Inschrift: «ANNO 1651 HABEN ANTON JUL. BARRENHUSEN UND ANNA THULER EHELEUTH DIESES HEILIGENHAUS AUFRICHTEN LASSEN». Die über dem Sockel und unter dem Giebel verlaufenden Simse sind typisch für jene Zeit. Früher war die Bildnische durch einen quadratisch gegliederten Eisenrahmen mit Rosetten verschlossen. Das Heilighäuschen am Tollpost, das sich im Besitz der Familie Barnhausen in Büecke befindet, ist die erste Station bei der Pankratiusprozession im Mai.

Ganz anderer Art ist das Heilighäuschen, das bisher in Völlinghausen stand und aus schwer verständlichen Gründen vor das neue Gästehaus in Körbecke postiert wurde. Es besteht aus einem einzigen, flachen Grünsandstein, der sich nach oben hin verjüngt. Die Spitze ziert ein erhabenes Kreuz in Kleeblattform. Darunter liest man die Jahreszahl 1774. Bild und Gitter fehlen. Die alte Inschrift lautet: «Alle, die vor über Gehen wollen hir ein Wehnig Stehen Mit gefalteten Händen . . . ein Avmaria . . .!» Die frühere, langsam verbröckelnde Schrift ist durch eine neue ersetzt, die wenig Bezug zum Bildstock selbst hat. Eigentümer ist die Gemeinde Möhnesee.



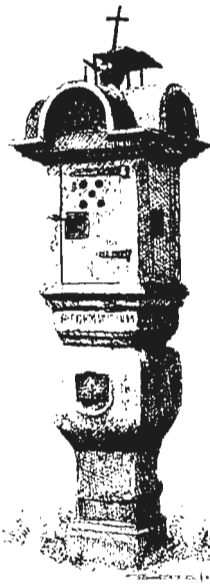
Körbecke, am Gästehaus
(ehemals in Völlinghausen)



Am „Tollpost“

Neueren Stils und aus ganz anderem Material ist das Heiligenhäuschen im Börnigeweg, dessen Besitzer der Bauer Ferdinand Abhoff, gen. Schickhoff, ist (Abb. auf Seite 7). Es wurde im Fachwerk erbaut und mit Schiefer gedeckt. Die auffälligen Ornamente an den das Vordach tragenden Stützen und an den Seitenwänden gehören nicht zu der ursprünglichen Gestaltung des Heiligenhäuschens. Die Ähnlichkeit mit den Schnitzereien Meister Stüttings in der Körbecker Pfarrkirche ist offensichtlich. Vielleicht handelt es sich hier um Reste der 1861 abgebrochenen Seitenaltäre. Die Inschrift im Dachgiebel deutet darauf hin, daß dieses Häuschen der hl. Agatha geweiht war: «Durch fürbitt Sancte Agathe. Halte Unsz Gott Beständig Frey. Von Feuerbrunst und Donnerschlag Und wasz Sonsten Schaden Mag. – Johann Jörgen Schickhoff und Johnna Wiese Ehleute Haben Dis zu Gottes Ehr und Seine Liben Heiligen Auff Richten lassen. Anno 1744». – Der Bildstock dient als Segensstation bei der Peter-und-Paul-Prozession.

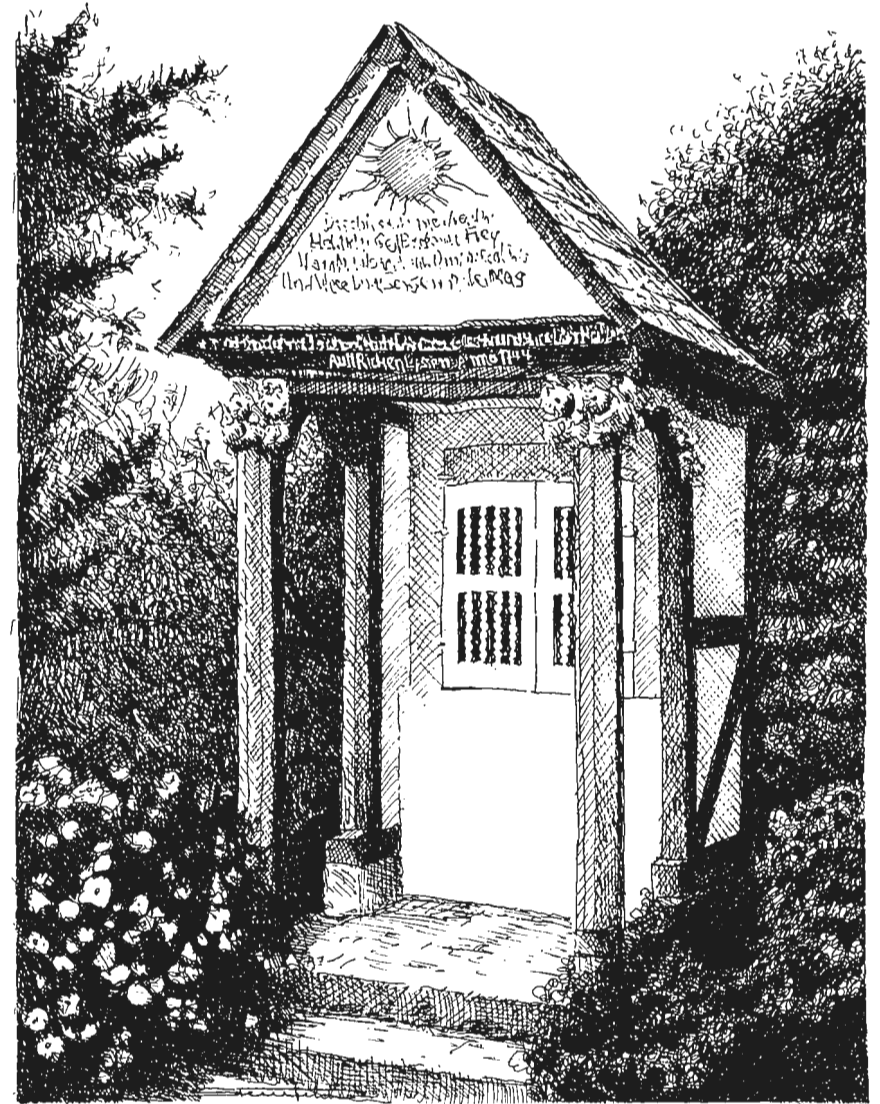
Wiederum von gänzlich anderer Struktur und wohl einmalig in seiner Art ist der Bildstock auf dem Kirchplatz an der Ostwand des Gotteshauses. Die reiche Gliederung an seinem Äußeren, die schon beim Sockel beginnt und mit der interessanten Abdeckung in Gestalt zweier gekreuzter Tonnengewölbe endet, läßt den Schluß zu, daß dieses «Arme-Seelen-Häuschen», wie es der Volksmund nennt, dem Hochbarock zuzuordnen ist. Es enthält weder Inschrift noch Jahreszahl, doch steht seine frühere Funktion als «Totenleuchte» außer Zweifel.



An der Körbecker Pfarrkirche

Leicht übersehbar und daher beinahe unbekannt ist eine Bildnische am früheren Krankenhaus am Stockumer Weg 1. Sie ist in die Hauswand eingelassen und eisenvergittert. In der Nische findet man ein Bildnis der hl. Agatha. Über dem Heiligenhäuschen ein Holzkreuz neueren Datums. Beides ist im Besitz der Geschwister Becker. Inschrift über der Nische: VOR FEUER BLITZ UND HAGELSCHLAG BEWAHR UNS SANCTA AGATHA. – Inschrift im Holzkreuz: DANK DIR HERR DER HERRLICHKEIT FÜR DEINEN SCHUTZ IN SCHWERER ZEIT. 1939–45 FAMILIE BECKER. In der Mitte des Kreuzes ist ein ✠ eingeschnitzt, mit einer Dornenkrone umgeben.

Kreuze mit Korpus finden sich in Körbecke an mehreren Stellen: Holzkreuz mit Korpus am Stockumer Weg 8. Eigentümer des 1973 errichteten Kreuzes ist Ferdinand Trompeter, gen. Kruisherrn, daher «Kruisherrn Kreuz» *



Heiligenhäuschen am Börnigeweg in Körbecke

Eichenkreuz mit abgerundeten Enden und Metallkorpus am Stockumer Weg 7 c, neuerdings Station bei der Peter-und-Paul-Prozession. Im Besitz Ferdinand Peck-Buse; als ‚Busen Kreuz‘ bekannt. * Fast die gleiche Kreuzform an der Hauptstraße im Garten des Sattlers Franz Lichte: ‚Lichten Kreuz‘ mit der Jahreszahl 1774. * Eichenkreuz am Börnigeweg im Garten des Bauern Wilhelm Ebel, gen. Noirichter: ‚Noirichters Kreuz‘. * Kreuz mit Korpus auf dem alten Friedhof am Daiwesweg im Besitz der Gemeinde Möhnese.

Trugen die bisher genannten Kreuze alle Bildnisse des Gekreuzigten eines fast gleichen, zeitlosen Stils, so zeigt ‚Böhmers Kreuz‘ aus dem Jahre 1936 in den Anlagen vor der Post eine eigenwillige, ausdrucksvolle Haltung des Sterbenden. * Holzkreuz mit Korpus im Garten A. Balkenhol an der Hauptstraße. * Holzkreuz ohne Korpus im Garten P. Balkenhol mit symbolhaften Schnitzereien: Sonne (Christus), 5 Rosen (Wundmale), Kelch und Judasbeutel.

Die folgenden Kreuze tragen keine Bildnisse des Heilandes: ‚Steffenschäpers Missionskreuz‘ an der Brückenstraße im Garten des Bauern Leifert, gen. Steffenschäper, mit der Aufschrift: ‚Mission 1854‘. * ‚Köertters Kreuz‘ am Stockumer Weg im Besitz des Bauern Josef Eickhoff (der Korpus wurde vor einigen Jahren gestohlen). * Am Ectroper Weg, unterhalb vom Brandholz, ein Holzkreuz mit Kupferüberdachung, 1977 von den Senioren des Kirchspiels gestiftet.

Eine Kriegergedächtnisstätte 1914–18 im Stil der 20er Jahre befindet sich auf dem Körbecker Kirchplatz; ihr gegenüber das Kriegerdenkmal von 1864, 1866 und 1870-71.

Dat Kruiss

Von Andreas J. Rottendorf

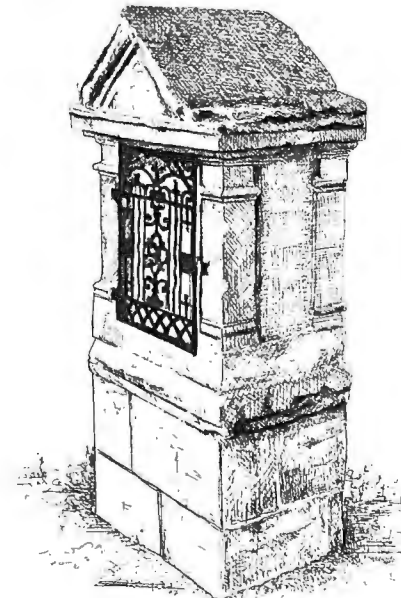
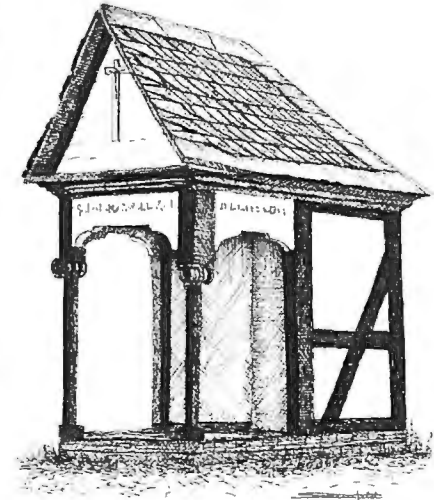
Dat Kruiss, dat stoit
an Stroten un in Kiärken,
op heogen Biärgen
un an suigen Bieken.
Dat Kruiss, dat stoit.

Dat Kruiss, dat stoit
in uesem oigenen Hiärten,
eok wenn seo mannichoner
dat hennig deit vergiäten.
Dat Kruiss, dat stoit.

Dat Kruiss, dat stoit
vandage un allerwiägen,
un jeder mott et driäegen,
bis Meske un Welt vergoit.
Dat Kruiss, dat stoit.

Delecke-Drüggelte und Westrich

Der Bildstock in der Drüggelter Heide (Besitz: Fam. Schulte-Drüggelte) ist einer der interessantesten in dieser Landschaft. Das in Fachwerk erbaute Kapellchen mit spitzem Schieferdach, dessen Vorbau von zwei Säulen mit Kapitellen getragen wird, erhebt sich unter einer prächtigen Lindengruppe. Es dient als Station bei der Fronleichnamprozession. Die Inschrift lautet: «Alle so fürüber gehn, Wöllen hir ein Wenig stehn, und zu Gott ein Ave senden, mit gebogen Knien und gefaltete Händen. – IOANNES EVERHARDUS BÖMER ET CHRISTINA SCHEFFER POSUERUNT... Sancta Maria S. Antoni S. Donate Ab igne et grandine nos praeservate 1721». (... beschützt uns vor Feuer und Hagelschlag).



Östlich des Dorfes Westrich findet man wohl eine der schönsten und die Landschaft weithin bestimmenden Bildgruppen. Unter einer ausladenden, alten Linde steht ein barocker Bildstock aus dem Jahre 1722. Die Inschrift ist unleserlich. Daneben befindet sich ein Holzkreuz mit Korpus. Das ganze ist von einem Staketenzaun umgeben und sehr gepflegt (Eigentümer: Kortbusch, Westrich).

Östlich von Westrich

Hingegen ist der Bildstock am Westrande des Dorfes Westrich in denkbar schlechtem Zustand. Dach und Wände sind mit Blech beschlagen. Die Inschrift: «Jorgen Schulte und Margaretha Barnhausen 1722». (Eigentümer: Röper, Westrich).

Daneben weisen die drei Orte eine Reihe zum Teil ansehnlicher Wegkreuze auf: Zwischen Westrich und Günne ein Holzkreuz (grau gestrichen) mit Metallkorpus (Besitzer: Dietz-Grote). * Im Besitz des Bauern Abhoff im Dorfe Westrich ein Eichenholzkreuz mit geschnitztem Korpus. * Im gleichen Dorf ein Holzkreuz mit Korpus im Garten des Bauern Luig. * Ein einfaches Holzkreuz ohne Korpus (Inschrift: 1952) auf der Ecke Drüggelter Weg – Buecker Weg im Besitz der Familie Schulte-Drüggelte. * Großes Holzkreuz mit weißem Korpus und Lampe (1945) östlich von Haus Delecke am Strand (Besitzerin: Frau Bittis, Delecke). * Ein schlichtes Kreuz gegenüber dem Torhaus. Inschrift: «Gott zur Ehr 1955». * Ein weiteres westlich der B 229 (Straße Soest-Arnsberg) am Rennweg, etwa 700 m vom Torhaus entfernt.

Brünningsen / Günne

Eine malerische Gruppe (Titelbild dieser Schrift), bestehend aus einem Heiligenhäuschen, dem ältesten der Gemeinde Möhnesee, und zwei Kreuzen, findet der Wanderer unter Lindenbäumen hinter dem Hof Nölle in Brünningsen (Besitzer: Nölle-Brünis). Die Inschrift lautet: «Alle, die furüber gehen, wollen hier ein wenig stehen und mit gefalteten Händen, zu Gott einen Seufzer senden.» Ein noch nicht übersetzter lateinischer Spruch enthält das Chronogramm: 1643. * Ein Holzkreuz steht im Walde oberhalb von Brünningsen auf dem Kellerberg. Inschrift: «Gott zur Ehr, Erneuert 1962» («Söbbelers Kreuz».)

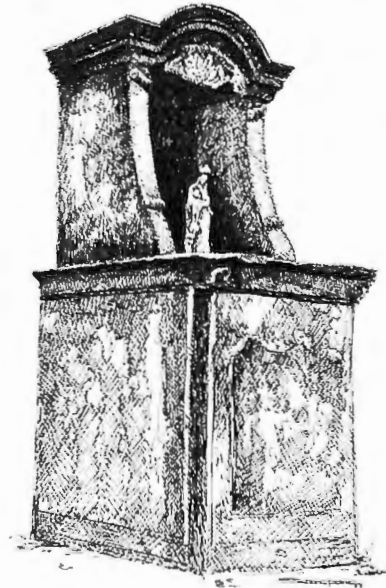
Ein Heiligenhäuschen aus jüngster Zeit befindet sich an der Dorfstraße in Günne (Segensstation bei der Prozession). Es ist aus Bruchsteinen erbaut und schiefergedeckt und erhebt sich in einer geschmackvoll angelegten Grünanlage.

Weitere Kreuze in Günne: Holzkreuz mit Korpus an der Dorfstraße (Eigentümer: Nölle-Dunker). * «Rissen Kreuz» in der Nähe der Günner Kirche an einem Fachwerkhaus. Inschrift: «O Herr Jesu erbarme dich unser». Unter dem Korpus befindet sich eine Nische. Früherer Standort: alte Schule. * Im Günner Pfarrgarten ein Eichenkreuz mit Korpus aus dem Jahre 1960 mit Abdeckung und Rückwand. * Holzkreuz mit von Viegener (1945) geschnitztem Korpus am Hofe Thiele Mertens. * Oberhalb von Günne am Wege nach Theiningsen unter Linden ein Holzkreuz mit Rückwand und Überdachung ohne Korpus («Dunkern Kreuz».)

Eine sehr eindrucksvolle, hervorragend gestaltete Kriegergedächtnisstätte befindet sich an der Dorfstraße in Günne. * Ein Gedenkstein steht westlich des Hofes Schulte-Günne am landwirtschaftlichen Lehrpfad. Hier haben am 10. 10. 1938 bei einem Flugzeugabsturz drei Männer ihr Leben lassen müssen.

Hewingsen / Theiningsen

An der Hofeinfahrt Trockel in Hewingsen ein neues Eichenkreuz mit eindrucksvollem Bronze-Korpus (1976). Eigentümer: Familie Trockel. * «Tuneken Kreuz» (Besitzer Tuneke) am Ortsausgang von Hewingsen in Richtung Günne; Holzkreuz mit Korpus. * Ecke Günner-Bittinger Straße ein Holzkreuz (Besitzer: Göke), bekannt als «Mesters Kreuz». * «Humperts Kreuz» an der Bittinger Straße. Eigentümer: Humpert.



Oberhalb von Theiningsen nahe des Haarweges steht unter alten Linden ein Heiligenhäuschen, das sich mit seinem reichen ornamentalen Schmuck von allen übrigen stark abhebt. Leider verwittert der Sandstein rapide, so daß die originellen Steinmetzarbeiten langsam zerbröckeln.

Theiningsen, unterm Haarweg

In Theiningsen, gegenüber der Kapelle, ein weißes Holzkreuz mit Korpus unter zwei Bäumen («Müllers Kreuz»). * Am Haarweg bei Theiningsen ein schlichtes Holzkreuz in einem Rosenbeet unter einer Lärche (Besitzer: Familie Reinhold).

Büecke / Wippringsen

Ein massives Holzkreuz ohne Korpus, ca. 500 m unterhalb des Wippringer Holzes an der Abzweigung des Weges nach Büecke (Eigentümer: Gerke, Büecke). * Am Wege von der Körbecker Straße zum Hof Leifert in Büecke ein denkmalartiger Bildstock aus Eichenholz mit eingeschnitztem Kreuz und Korpus und einer halbrunden Zinkabdeckung. An jeder Seite eine Waagschale. Inschrift: «Bete und Arbeite» (Besitzer: Familie Peck-Leifert).

«Heiligenhäuschen am Hexenpütt» heißt der Bildstock auf dem Hofe Leifert (früher Göke). Das Häuschen aus Bruchstein ist gekälkt, hat eine Nische mit Eisengitter und ein Schieferdach. In der Nische befindet sich eine Marienfigur (Eigentümer: Familie Peck-Leifert).

An der Körbecker Straße, unterhalb vom Hofe Leifert, steht in Buecke ein Kriegerdenkmal aus Bruchstein und mit einer Gedenkplatte für die Opfer beider Weltkriege.

In Buecke findet man außerdem: Schlichtes Holzkreuz an Rohen Scheune (Besitzer: Petersmann-Rohe). * Geschmackvolles Viegener-Kreuz am Buecker Feuerwehrgerätehaus; mit Dach und Rückwand (Eigentümer: Trompeter, Buecke). * Holzkreuz mit Dach, Rückwand und Nische am Schulweg von Buecke nach Wippringsen (Eigentümer: Barnhausen). «Hennen Kreuz» mit der Inschrift: 1869.

Ein auffallend großes schlichtes Holzkreuz ohne Korpus oberhalb von Wippringsen am Stemmweg. * Im Garten des Bauern Schlüter-Schäferhoff in Wippringsen ausdrucksvolles Holzkreuz mit geschnitztem Korpus als Gedenkkreuz für den 1944 gefallenen Sohn. Inschrift: O CRUX AVE SPES UNICA. * Kriegerdenkmal in Wippringsen an der Dorfstraße in gepflegter Umgebung mit den Namen der Gefallenen aus den Kriegen 1870-71, 1914-18 und 1939-45.

Berlingsen

Als Station bei der Pankratiusprozession dient das Heiligenhäuschen am Westausgang von Berlingsen (Besitzer: Linnhoff, gen. Drees). Es ist zur Zeit des Spätbarocks in grünem Sandstein erbaut und oben abgerundet. Die Inschrift lautet: «ANNO 1722 DEN 17. JUNIUS JOHANNES DRESSES UND ANNA GERTRUDT SCHULTE EHELEUTE VON BERLINGHAUSEN».



Berlingsen, am westlichen Ortsrand

Auf Linnhoffs Hof in Berlingsen ein auf einem Sockel stehendes Sandsteinkreuz mit der Inschrift: «Zu Gottes Ehre errichtet von der Familie Linnhoff 1866». * Im Garten desselben Bauern ein grüngestrichenes Gefallenengedenkkreuz. * Mitten in Berlingsen, unter Linnhoffs Eichen, ein Kreuz ohne Korpus mit Dach und Rückwand. * Gepflegtes Holzkreuz mit geschnitztem Korpus im Garten der Familie Anton Bröcking. Am Fuße des Kreuzes eine offene Nische mit einer Madonna. * Holzkreuz ohne Korpus unter zwei Eichen an der Straße von Berlingsen nach Körbecke (Besitzer: Bömer, Berlingsen).

Ungewöhnlich ist die Kriegergedächtnisstätte des Dorfes Berlingsen. Unter einer herrlichen Baumgruppe am Ortsausgang nach Körbecke hat der kapellenartige, offene Bau neben den Namenstafeln einen alten Bildstock aufgenommen. Die Gruppe, die als dritte Station bei der Pankratiusprozession dient, trägt den volkstümlichen Namen «Auf der Knülle».

Echtrop / Wildebauer

An der Weggabelung Haarweg-Körbecker Weg findet man eine Bildgruppe, bestehend aus einem Holzkreuz («Brinkmanns Kreuz»; der Korpus wurde 1977 gestohlen) und einem Heiligenhäuschen. Seine Inschrift lautet (vorn) «Ehre sei dem Herrn in der Höhe» und (auf der linken Seite) «Errichtet im Jahre 1878 von Eheleute Schäfer Eberh. Gerke aus Echtrop». Dem Heiligenhäuschen fehlt offenbar der ehemalige Aufsatz, entweder eine Heiligenfigur oder ein Kreuz (Besitzer der Gruppe: Beckschäfer, Echtrop).

Holzkreuz unter der historischen «Schäferlinde» am Haarweg bei Echtrop (Besitzer: Schmidt, Wildebauer). Der Korpus von Fritz Viegener wurde 1977 gestohlen. * Am westlichen Dorfeingang von Echtrop ein Kreuz aus dem Jahre 1977 mit Kupferüberdachung und Korpus (Eigentümer: B. Kleinheer, Echtrop). * In Schulten Garten an der Dorfstraße ein Holzkreuz mit Korpus. * Ein Kreuz mit sehr ausdrucksvollem, künstlerischem Korpus in gepflegter Umgebung in der Dorfmitte. Inschrift: 1910-1965 (Besitzer: Th. Beckschwarte). * Am alten Hause des Bauern Beckschäfer in Echtrop ein Holzkreuz mit Korpus mit Deckfarben gestrichen. * Missionskreuz an der Scheune des Bauern Kleineheer. Aufschrift: 1854-1936-1952-1961. * Im Vorgarten des Bauern Franz Calles am östlichen Dorfausgang von Echtrop ein Kreuz mit Holzkorpus aus dem Jahre 1854, erneuert 1936. * Auf dem Wulfshof (Rustige-Gröbblinghof) ein Kreuz mit Korpus. * Am Schulweg in der Wiese Langenhorst (Tunecken-Hof) ein grau gestrichenes Kreuz mit Korpus.

Auf «Micheln Hof» (Nölle) steht eine kleine, backsteingemauerte Kapelle aus dem Jahre 1818. Der Innenraum enthält einen Altar und eine Betbank. * Kreuz mit Korpus und der Inschrift: «1812-1930-1964» auf «Micheln Hof» (Besitzer: Nölle). * Ein schlichtes Eichenkreuz auf Löbbecken Hof (Besitzer: Leifert). * Im Garten desselben Bauern ein Kreuz mit Korpus.

Die Kapelle auf dem Berken-Hof (Besitzer: Berken-Mersmann) besteht aus Bruchsteinmauerwerk, einem mit Teerpappe abgekleideten Walmdach und einem Türmchen. Sie enthält eine wertvolle Pieta von Heinrich Stütting.

Einen der ältesten Bildstöcke findet man an der Abzweigung des Berkenhof-Weges von der Niederbergheimer Straße in Schalloh. Das Heiligenhäuschen aus grünem Sandstein mit Nische und Gitter steht unter großen Linden (Eigentümer: Berken-Mersmann). Die Inschrift lautet: In honorem Beatae Virg. Mariae Sanctorum Antony et Donati me posuerunt vidua Elisabeth Haarhof, Henricus Schulte et Maria Salome Bercks conjuges a 1710 g.f.a. 14. Juny (Übers.: «Zu Ehren der hl. Jungfrau Maria und der Heiligen Antonius und Donatus haben mich errichtet die Witwe Elisabeth Haarhof, Heinrich Schulte und Maria Salome Bercks 14. Juni 1710»). In Wildebauer befindet sich ein Kreuz mit Korpus auf einer Wiese in der Dorfmitte. Es wurde im Jahre 1945 aufgestellt («Göbeln Kreuz»).

Ellingsen / Brüllingsen

In Ellingsen an der Ecke Lange Straße-Buschweg ein Kreuz mit Korpus im Besitz der Gemeinde. * Die Gemeinde ist auch Eigentümer des ca. 150 Jahre alten Kreuzes mit Korpus in Brüllingsen an der Ecke Jägerstraße-Zum Steinbruch. * Auf dem Hof Böhmer-Windhoff ein Kreuz mit Korpus.

Wamel / Völlinghausen

Schlichtes Holzkreuz im Feld zwischen Wamel und Berghof, genannt «Thielen Kreuz».

Im oberen Dorf Wamel, am Ortsausgang nach Echtrop, findet man bei Schlotmann ein interessantes Heiligenhäuschen aus Sandstein. Über der leeren Nische türmt sich ein pyramidenähnlicher Aufbau, der in einem Kreuz ausläuft. Die Inschrift des Sockels: «Johannes Eber-Hardus Korte Hat Dises Zu Ehren Gottes Errichten Laszen 1768». * Wenige Meter daneben ein schlichtes Holzkreuz ohne Korpus mit dem ✠-Zeichen. * Am Wege zum Friedhof, direkt an der Kirche, die Kriegerehrung mit den Namen der Gefallenen beider Weltkriege auf zwei Schiefertafeln. * Kreuz mit Korpus und Schieferdach in der Dorfmitte von Wamel (Besitzer: Lattka-Meinschäfer). * Schiefer-Kreuz mit der Inschrift A. D. 1970 und einer Dornenkrone in der Hermann-Kätelhön-Straße (Eigentümer: Meinschäfer). * Im Garten des Bauern Berkemeier am Trift-Weg ein schlichtes Holzkreuz.

Auf dem Weg von Wamel nach Völlinghausen erhebt sich ein einfaches Kreuz unter zwei Linden, bekannt als «Kauken Kreuz». Hier war früher eine Segensstation bei der Prozession. * Neben dem Köbbinghof in Völlinghausen befindet sich eine Betkapelle im neugotischen Stil. Sie ist verputzt und gestrichen und hat ein geschwungenes Schieferdach. Eine Gittertür verschließt das Innere, das ein großes Kreuz mit Korpus birgt. * Einige Schritte weiter unter einer Fichte ein Kreuz mit Korpus: «Sämers Kreuz».



Steinkreuz in der Feldflur zwischen Wamel und Echtrop

Das bekannteste Steinkreuz der Gemeinde ist das Fünf-Wunden-Kreuz an der Straße von Wamel nach Echtrop. Mit Sockel und Nische aus grünem Sandstein ist es eines der ältesten religiösen Male, im Volksmund «Kaenzlers Kreuz» genannt (Abbildung oben). Die Inschrift lautet: «ANNO D . . . 1721 DEN 22 . . . HABE HENRICUS UND MAGRETA KAENZLER EHLEUT ZU EHREN GOTTES DIS HIR HINGERICHT.»

In Völlinghausen am Hofe Sämer ein Kreuz als Segensstation bei der Prozession. * Im Garten der Völlinghauser Vikarie ein Kreuz mit Korpus unter einer Trauerbirke.

Die Kriegergedächtnisstätte des Dorfes Völlinghausen ist aus grünem Sandstein errichtet und befindet sich am Friedhof. Die Anlage ist geschmackvoll eingegrünt.

Stockum / Neuhaus

Ein Heiligenhäuschen aus grünem Sandstein steht oberhalb von Loers Hof bei Stockum an der Wegkreuzung (Abb. auf Seite). In der Nische eine Bronzeplastik: Maria mit dem Kinde. Symbolhafte Verzierungen finden sich vor allem an der tonnenartigen Abdachung. Der Bildstock dient als Station bei der Peter-und-Paul-Prozession nach Stockum. Die Inschrift im Sockel lautet: «ANNO 1691 H... JOHANS BÜNER V-E-H DUS HILGENHAUS GEBEN IN DIE EHR GOTTES» (Besitzer: Loer, Stockum).

«Unter Loers Eichen» heißt ein Bildstock undefinierbaren, aber neueren Datums. Der volkstümliche Name kennzeichnet seinen Standort (auf Loers Hof). * Ein Kreuz mit Metallkorpus, Nische und Eisengitter stand bis zum Straßenausbau unter einer Linde in der Simmeke am Weg von Körbecke nach Stockum, gen. «Loers Kreuz» (Besitzer: Loer, Stockum). Es soll wieder aufgerichtet werden.

Einem interessanten Grünsandstein-Kreuz begegnet der Wanderer im Brandholz am Wege von Loers Hof zum Echtroper Weg. (Rückseite dieser Schrift). Die Inschrift: ANNO 1689 DEN 25. AUGUSTI IST JORGEN WEDEN HOVET VON STIRPE ALL HIER... (WEREEINMRV) IST

WAGEN TODT GEBLIEBEN R.I.P.».

Im Besitz der Gemeinde ist das Grünsandstein-Heiligenhäuschen oberhalb von Stockum. Es trägt die Inschrift «WILHELMUS METNER ANNO J.C. 1673». Der Bildstock hat eine Nische mit einem Eisengitter.

In Stockum finden wir weiterhin: Ein schlichtes Kreuz unter einer sehr alten Linde am Ortsausgang nach Körbecke (Eigentümer: Plessner, Echtröp). * Ein Kreuz mit Metallkorpus an einer Bruchsteinwand im Garten des Bauern Franz Knapstein.

* Ein ausdrucksvolles Mosaikbild vom hl. Christophorus, eingefasst in grünem Sandstein, in der Biberstraße (Eigentümer: Niemann, Stockum).

* Ein schlichtes Kreuz an der Hauswand auf dem Hofe Mühlenschulte.



Stockum, unterhalb des Sonnenhügels

Schließlich in Neuhaus: Auf dem ehemaligen Schulhof ein Kreuz von 1945 mit Korpus und kleiner Nische. * Ein Missionskreuz von 1836 («Rette deine Seele») im Garten Mühlenberg. * Das Kriegerehrenmal mit Gedenktafeln an der alten Schule.



Heiligenhäuschen oberhalb Loers Hof in Stockum

